

Medieninformation | 27. Februar 2023

Haus der Natur eröffnet Sonderausstellung „Das große Aufblühen – Blumenbilder von Mariloise Jordan“

Die Aquarelle von Mariloise Jordan zeigen Pflanzen oder Lebensgemeinschaften aus der Bergwelt der Hohen Tauern. Im Oktober 1962 wurde die heute 90-jährige Künstlerin in die Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs aufgenommen. 1968 stellte sie ihre Arbeiten erstmals im Haus der Natur aus, die aktuelle Sonderschau „Das große Aufblühen“ ist bereits ihre dritte Zusammenarbeit mit dem Haus der Natur.

Detailverliebt

Die Aquarelle von Mariloise Jordan zeigen Pflanzen oder Pflanzengemeinschaften aus dem unmittelbaren Umfeld der Künstlerin, der Bergwelt der Hohen Tauern. „Die Blume muss man so zeichnen wie sie ist – in ihrer ganzen Schönheit und Einfachheit.“ Die von ihr gemalten Pflanzenarten gibt sie dabei so präzise wieder, dass sie mühelos wissenschaftlich bestimmt werden können.

Jordan gelang dank dieser Präzision sogar eine botanische Sensation: In einem steilen Hang zwischen Fusch und Ferleiten hatte sie eine ihr unbekannt Pflanze gefunden und gemalt. Als sie das Bild einem Botaniker zeigte, reagierte dieser zuerst ungläubig, die Art an diesem Standort war bis dato noch unbekannt. Es ist bis heute der einzige Nachweis des Pyrenäen-Drachenmauls in dieser Region.

Für die aktuelle Sonderschau „Das große Aufblühen“, ihre dritte Zusammenarbeit mit dem Haus der Natur, hat der Botaniker Helmut Wittmann die Arbeiten Jordans fachlich kommentiert. Verbreitungskarten und kurze Beschreibungstexte ergänzen die Aquarelle der Künstlerin. Ein Basteltisch für Kinder lädt junge Künstler·innen ein, sich selbst kreativ mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Alles begann mit dem Löwenzahn

Jordan begann 1951 mit 18 Jahren als selbstständige Malerin, die Technik der Malerei auf Seide, in Öl, Aquarell, Tempora und mit Buntstiften erlernte sie autodidaktisch. Zu ihren Aquarellen wurde sie unter anderem durch „Das Große Rasenstück“ von Albrecht Dürer (1471–1528) inspiriert. Als weiteres Vorbild nennt sie die Naturforscherin und Künstlerin Maria Sibylla Merian (1647–1717) die durch ihre naturgetreuen Insektendarstellungen berühmt wurde.

Bei einem Besuch im Haus der Natur im Jahr 1968 nahm Mariloise Jordan kurzentschlossen Kontakt zum damaligen Museumsdirektor Eduard Paul Tratz auf und bot ihm eine Zusammenarbeit an. Sie überzeugte ihn mit einer naturgetreuen Abbildung einer sehr gewöhnlichen Pflanze, eines Löwenzahns. Dieses Bild ist auch in der aktuellen Ausstellung, zu sehen.

Ostereier, Trachten und Spinnweben

Neben der Aquarellmalerei interessiert sich Mariloise Jordan auch für die Bedeutung alter Symbole und Bräuche. So widmet sie sich unter anderem der Gestaltung von Vereinsfahnen, Bauernmöbeln oder Hochzeitsbildern, der Wiederbelebung der Fuscher Tracht sowie dem Verzieren von Eiern.

Die kunstvoll dekorierten Eier gibt es für verschiedenste Anlässe wie Taufe oder Hochzeit, als Trostei und natürlich zu Ostern. Jordan verziert die Eier mit Aquarellen oder Tuschezeichnungen, Kratztechnik oder winzigen Scherenschnitten.

Eine Besonderheit ist das Malen auf Spinnweben. Mariloise Jordan ist heute wahrscheinlich die einzige Malerin, die diese spezielle Technik noch beherrscht.

Laufzeit der Ausstellung: 1. März bis 1. Mai 2023

Kontakt

Mag. Charlotte Kraus | T +43 662 84 26 53-246 | charlotte.kraus@hausdernatur.at

Bildmaterial

Die Bilder dürfen für Berichte über die Sonderausstellung im Haus der Natur und unter Angabe des Copyrights honorarfrei verwendet werden.



©Haus der Natur/Leopold



©Haus der Natur/Leopold



©Haus der Natur/Leopold



©Haus der Natur/Leopold



©Haus der Natur/Loidl



©Marilouise Jordan

Kontakt

Mag. Charlotte Kraus | T +43 662 84 26 53-246 | charlotte.kraus@hausdernatur.at